

Was ist zu beachten, wenn man sich mit einem an Noroviren erkrankten Patienten im gleichen Zimmer aufhält?

Die Ansteckungsfähigkeit von Noroviren ist extrem hoch. Darüber hinaus sind Noroviren gegenüber Umwelteinflüssen sehr widerstandsfähig. Es ist also damit zu rechnen, dass bei Erscheinen der ersten Symptome die anderen Patienten desselben Zimmers bereits infiziert sind. Wenn alle Beteiligten die notwendigen Hygienemaßnahmen gewissenhaft einhalten, kann das Risiko einer Ansteckung aber deutlich reduziert werden.

Wie lange muss ich als Patient mit Noroviren isoliert werden?

Ausgehend vom Zeitpunkt des letztmaligen Durchfalls beziehungsweise Erbrechens bleibt der Patient für weitere zwei Tage isoliert, da die Virusausscheidung über den Darm in dieser Zeit noch hoch ist und damit weiterhin Ansteckungsfähigkeit besteht. Letztlich können aber bis zu 14 Tage Viren im Stuhl nachgewiesen werden; daher ist es wichtig, die Händedesinfektion nach dem Toilettengang in dieser Zeit beizubehalten.

Müssen bei Entlassung nach Hause dieselben Vorkehrungen getroffen werden?

Bevor der Patient das Krankenhaus verlässt, sollte das Pflegepersonal oder der Arzt gefragt werden, welche Vorkehrungen zu Hause zu treffen sind. In der Regel sind außer dem gründlichen Waschen der Hände oder der Händedesinfektion nach dem Toilettenbesuch keine besonderen Vorkehrungen notwendig.

Wie kann ich als Betroffener meine Familie und andere Menschen schützen?

Eine Händedesinfektion oder das gründliche Waschen der Hände sind die besten und wichtigsten Maßnahmen, um die Weitergabe von Noroviren zu verhindern. Daher sollten Sie diese nach jedem Toilettenbesuch und insbesondere bei anschließendem Kontakt mit Lebensmitteln durchführen.

Der vorliegende Text wurde auf Basis aktueller Empfehlungen des Robert Koch-Institutes (RKI) in Berlin erstellt (www.rki.de).

Kontakt

Robert-Bosch-Krankenhaus
Abteilung für Labormedizin
Krankenhaushygiene
Telefon 0711/8101-3507

Robert-Bosch-Krankenhaus
Auerbachstraße 110, 70376 Stuttgart
info@rbk.de, www.rbk.de

Eine Einrichtung der Robert Bosch Stiftung

Informationen für Patienten und Angehörige Norovirus-Infektion



Robert-Bosch-Krankenhaus

Liebe Patienten, liebe Angehörige,
liebe Besucher,
bei Ihnen oder Ihrem Angehörigen wurde
eine Brechdurchfall-Erkrankung festge-
stellt, welche möglicherweise Noroviren
verursacht haben.

In diesem Falblatt möchten wir einige der
häufigsten Fragen zum Thema Norovirus
beantworten und Ihnen dadurch eine
Hilfestellung für den Umgang mit der
Erkrankung an die Hand geben. Sie können
sich jederzeit an das ärztliche Personal
oder an die Mitarbeiter der Pflege wenden.
Scheuen Sie sich nicht, die Fragen zu
stellen, die Ihnen wichtig sind. Darüber
hinaus stehen Ihnen unsere Hygienefach-
kräfte als Ansprechpartner jederzeit zur
Verfügung.

Gute Besserung und baldige Genesung
wünschen



Prof. Dr. med.
Mark Dominik Alscher
Geschäftsführender
Ärztlicher Direktor



Prof. Dr. med.
Michael Torzewski
Krankenhaushygieniker

Was sind Noroviren und wie tritt die Erkrankung in Erscheinung?

Noroviren sind die häufigsten Erreger von nicht bakteriell
bedingten Brechdurchfall-Erkrankungen, die hauptsäch-
lich in den Monaten zwischen Oktober und März auftreten.
Die Krankheit ist in der Regel harmlos und nach ein bis
drei Tagen vorüber. Meist treten plötzliche starke Übelkeit,
Erbrechen und Durchfall auf, begleitet von einem allgemei-
nen Krankheitsgefühl. Nicht selten verläuft die Krankheit
recht sanft. Säuglinge, Kleinkinder und alte Menschen
können jedoch so ernsthaft erkranken, dass wegen des
Flüssigkeitsverlustes ein Krankenhausaufenthalt erfor-
derlich wird.

Woher bekommt man eine Norovirus-Infektion?

Die Erreger können überall erworben werden, vor allem
dort, wo sich viele Menschen aufhalten. So kann ein Kino-
oder Theaterbesuch, eine Fahrt mit Bus oder Bahn, aber
auch ein Anstehen in der Warteschlange eines Super-
marktes für eine Übertragung in Frage kommen.
Da bereits eine geringe Erregermenge für eine Infektion
ausreicht, besteht eine extrem hohe Ansteckungsfähigkeit.

Wie werden Noroviren übertragen und wie kann man sich schützen?

In den meisten Fällen werden die Krankheitserreger
über die Hände weitergegeben. Nur durch gewissenhafte
Händehygiene (Händewaschen im Haushalt, Händedesin-
fektion in der Klinik) ist die Weitergabe einzuschränken.
Da sich die Infektion auch durch infektiöse Tröpfchen,
wie sie beim Erbrechen entstehen, verbreiten kann, ist
das Tragen eines Mund-Nasenschutzes eine weitere
Maßnahme, die helfen kann, die Verbreitung der Erreger
zu reduzieren.

Wie wird eine Norovirus-Erkrankung behandelt?

Eine spezifische Therapie gegen Noroviren gibt es
nicht. Auch eine Impfung gegen Noroviren ist auf
Grund der großen Wandlungsfähigkeit des Erregers
nicht möglich. Es können lediglich die Symptome
behandelt werden. Der Erkrankte soll viel trinken,
um den Flüssigkeitsverlust auszugleichen.
Gegebenenfalls muss Flüssigkeit durch Infusionen
zugeführt werden.

Was geschieht, wenn ich im Krankenhaus an Noroviren erkrankte?

Um die weitere Ausbreitung der Viren zu unterbinden,
wird der stationäre Patient im Robert-Bosch-Kranken-
haus in einem Einzelzimmer untergebracht.
Sind mehrere Patienten einer Station betroffen, können
sie auch gemeinsam in einem Mehrbettzimmer isoliert
werden. Eine Isolierung wird bereits bei Verdacht auf
eine Norovirus-Infektion durchgeführt. Die Betroffenen
dürfen nur die ihnen zugewiesenen Toiletten benutzen
und werden in die Durchführung der Händedesinfek-
tion eingewiesen. Mitarbeiter des Krankenhauses und
Besucher müssen vor Betreten des Isolierzimmers einen
Mund-Nasenschutz bzw. eine FFP-Maske, einen Schutz-
mantel und Schutzhandschuhe anlegen. Vor Verlassen
des Zimmers werden diese Utensilien in den Abfall-
behälter im Zimmer entsorgt und die Hände desinfiziert.
In Absprache mit dem behandelnden Arzt kann die
rasche Entlassung von Patienten noch im Stadium
der Erkrankung erwogen werden, um das Ansteckungs-
risiko für die anderen Patienten zu reduzieren.